

Erbe von Rang

Gespräch mit Dr. Günter Peters, Vorsitzender der Stiftung Ost-West-Begegnungsstätte Schloss Biesdorf

Schloss Biesdorf präsentiert sich in neuem Glanz. Warum ist dieses Baudenkmal ein Stück Kulturerbe der Hauptstadt?

Schloss und Park Biesdorf bereichern als wertvolles Ensemble die Denkmallandschaft Berlins und des Bezirkes durch ihre überzeugende Schönheit mit einer der gelungensten Parkanlagen der Hauptstadt. Zugleich stellen Schloss und Landschaftspark bau- und gartenhistorisch, sozial- und kulturgeschichtlich ein Kleinod dar, das als Denkmalensemble unter Schutz gestellt ist. Darum ist dieses imposante Monument des Spätklassizismus ein wichtiges Kultur- und Naturerbe Berlins.

Unsere Stiftung fördert dies mit dem Ziel, das Schloss äußerlich nach dem historischen Vorbild (siehe Foto Seite 17 links oben, Anm. der Redaktion) wieder herzustellen und aus der einst herrschaftlichen Turmvilla eine öffentliche Begegnungsstätte des 21. Jahrhunderts zu machen. Schon jetzt erstrahlt dieses Juwel wieder in alter Pracht durch seinen ursprünglichen und neuen rötlichen Putz.

Was fasziniert Sie am meisten am englischen Landschaftspark in Biesdorf?

Das ist vor allem die Architektur des Schlosses und seine Einbindung in eine wunderschöne Parklandschaft. Der Landschaftspark erhält zum 150. Geburtstag des Gartenarchitekten Albert Brodersen am 16. November 2007 sein historisches Antlitz zurück. Dieses einzigartige Gartendenkmal gehört aus vielen Gründen zum Naturerbe der Hauptstadt. Zur Wiederentdeckung des Kultur- und Naturerbes gehört die Bewahrung der biologischen Vielfalt aus Sicht des Naturschutzes. Der Landschaftspark Biesdorf hat eine Fläche von 141.060 Quadratmetern mit Rasen, Wiesen, Zier- und Decksträuchern sowie Rosenbeeten, Bäumen und mit einem Teich. Es gibt Eichen, Linden, Ahornbäume, Rotbuchen, Hainbuchen, Eschen, Kastanien, Ulmen. Naturdenkmale sind die 25 Meter hohe, 120-jährige Zerreiche westlich der Parkbühne mit einem Stammumfang von

2,80 Meter und einem Kronendurchmesser von 25 Metern und die 120-jährige Rotbuche südöstlich der Parkbühne mit einem Stammumfang von 3,50 Meter. Dies sind die ältesten Bäume im Schlosspark und sie fallen durch ihre Seltenheit und Schönheit auf. Die Vielfalt der Vogelwelt, viele Brutvögel stehen unter besonderem Schutz, wie auch der Fledermäuse sowie von Amphibien gehört dazu. Der Lebensraum des Denkmalensembles Schloss- und Landschaftspark Biesdorf bietet für Tiere, Bäume und Pflanzen beste Bedingungen und zeigt, dass Artenschutz und Denkmalschutz in vorzüglicher Weise verbunden sind.

Wie kann das Schloss noch mehr zu einem Touristenmagnet werden?

Dafür gibt es sehr gute Voraussetzungen. Wir wollen noch stärker das Denkmalensemble Schloss Biesdorf in die touristische Infrastruktur des Bezirkes einbinden und ein touristisches Netzwerk zwischen den „Gärten der Welt“, Schloss Biesdorf und Gutshaus Mahlsdorf bis zur äußeren Wiederherstellung des Schlosses schaffen. Für die Betrachtung als Touristenmagnet spricht auch, dass die spätklassizistische Turmvilla mittlerweile eine architektonische Seltenheit in Berlin ist. Heino Schmieden und Martin Gropius, beide Architekten waren stark von Schinkel beeinflusst, errichteten vor 140 Jahren das Schloss und setzten hier Ideen des Meisters in vorzüglicher Art und Weise um.

Mich hat zudem auch immer die Geschichte der Nutzung des Gebäudes bewegt. Es wurde 1887 von Werner von Siemens erworben, ist also eng mit der Geschichte der industriellen Entwicklung Berlins verwoben. Eine Büste im Schlosspark erinnert heute an den berühmten Firmengründer Werner von Siemens, und im Schloss steht als Dauerleihgabe der Ernst-von-Siemens-Kunststiftung die Büste von Wilhelm von Siemens, der hier mit seiner Familie von 1889 bis 1919 wohnte und arbeitete. Wir wollen das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Obergeschoss



denkmalgerecht wieder aufbauen und damit dem Schloss seine ursprüngliche Schönheit zurückgeben.

Welche Nutzung ist künftig vorstellbar?

Die Nutzer wollen das breit gefächerte Angebot der Begegnungsstätte mit seinen kulturellen Aktivitäten, mit Lesungen, Konzerten, Ausstellungen, Ost-West-Themen und vielfältigen Veranstaltungen weiter ausbauen. Von 1990 bis 2006 waren mehr als 1,1 Millionen Besucher im Denkmalensemble von Schloss und Park Biesdorf zu Gast. Mit der Wiederherstellung des Schlosses vergrößern sich die Nutzflächen von 598 Quadratmeter auf 1.133 Quadratmeter. Das dann wieder hergestellte Obergeschoss



könnte einen großen Saal mit über 200 Plätzen beherbergen, der für die vielfältigen Veranstaltungen nutzbar wäre, ein Ort der Begegnung, der Muße und Kultur. Wenn unsere Stiftung seit nunmehr sechs Jahren das Ziel verfolgt, Schloss Biesdorf in alter Schönheit und historischer Gestalt wieder erstehen zu lassen, dann vor allem, weil von diesem Denkmalensemble für Berlin und seine Besucher eine große Anziehungskraft ausgeht.

Die Redaktion „Kiez.Magazin“ dankt Ihnen für das Gespräch und wünscht dem Vorhaben bestes Gelingen.

Das Gespräch führte Klaus-Dieter Stefan.